



Ansprache zur 239. Montagsmahnwache auf dem Neutorplatz in Breisach am 16.11.2015

Liebe Mitstreiter,

Wir blicken auf eine ereignisreiche Woche zurück, über die ich alle, die nicht dabei sein konnten, in einem kurzen Rückblick informieren möchte.

===

Am vergangenen Montag sind einige von uns früher aufgebrochen und nach Freiburg gefahren. Wir sind nach einer rasanten Fahrt (Dank an Susanne) pünktlich im KG I der Uni eingetroffen und hatten noch Zeit den Hörsaal mit unseren Fahnen und Bannern zu schmücken. Als Mitveranstalter waren wir mit 10 Personen gut vertreten.

Auf Einladung von AWC Deutschland (Association of World Citizens) sprach Atomkraftgegner Kazuhiko Kobayashi über die Folgen der atomaren Katastrophe von Fukushima. Er schilderte eindrucksvoll und sehr emotional, wie verantwortungslos Energiekonzerne, Justiz und Regierung in Japan mit den durch die radioaktive Strahlung hervorgerufenen Umweltschäden in Fukushima und im Umland umgehen. Da wird verharmlost, gelogen und betrogen, und die Leidtragenden sind die Bewohner. Vor allem haben es ihm die Kinder angetan, um die er sich mit einer Gruppe von Gleichgesinnten intensiv kümmert.

Die Spendensammlung brachte den größten Erlös aller bisherigen Veranstaltungen ein. Dafür lässt Kazuhiko Kobayashi noch einmal sehr herzlich danken.

===

Am Donnerstag, 12. November 2015, fand im Katharina-von-Bora-Haus in Freiburg-Hochdorf eine Fachveranstaltung zu dem Thema "AKW Fessenheim - wie lange noch!" statt. Eingeladen hatten die Freiburger SPD-Ortsvereine Hochdorf und Stühlinger.

Der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Hochdorf, Dr. Heinz Joseph, begrüßte die Anwesenden und stellte den Hauptredner, Dr. rer. nat. Rudolf Rechsteiner, alt Nationalrat und Vizepräsident von TRAS vor.

Ortvorsteher Christoph Lang-Jakob wies in seiner kleinen Ansprache darauf hin, dass der Ortsteil Hochdorf Vorreiter im Kampf um die Schließung des Atomkraftwerks Fessenheim war. Hier wurde zuerst der Beitritt zum TRAS beantragt - die Stadt Freiburg zog anschließend nach.

Rudolf Rechsteiner zählte in seiner Präsentation ein Mal mehr die Sicherheitsmängel des ältesten AKWs Frankreichs, Fessenheim, auf. Er durchleuchtete auch die politischen Hintergründe um den Stilllegungsprozess.

Gabi Rolland, SPD-Landtagsabgeordnete, bekräftigte, dass die Landesregierung seit ihrem Amtsantritt bemüht ist, die baldige Stilllegung einzufordern. Allerdings seien die Möglichkeiten begrenzt. Auch auf parteipolitischer Ebene ist es schwer, die Genossen von der Schwesterpartei aus dem Elsass, PS, zu erreichen.

Auch hier war die Mahnwache Breisach mit 5 Personen gut vertreten und sorgte für entsprechende Dekoration. Von unserer Seite ein herzliches Dankeschön an die Veranstalter - auch für den vorzüglichen Imbiss und die zahlreichen Getränke. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen bei einer der nächsten Aktionen und auf unseren Montagsmahnwachen in Breisach und Müllheim.

Eine erste Kontaktaufnahme von Ortsvorsteher Christoph Lang-Jakob hat heute stattgefunden. Ich habe ihn eingeladen, bei uns vorbeizuschauen und eine kleine Ansprache zu halten.

===

Und letztendlich die tragischen Ereignisse vom Freitag in Paris. Die Medien haben weltweit ausführlich darüber berichtet - darum ist es müßig, alle Greuelthaten noch einmal aufzuzählen. Wir - und ich darf das in unserer aller Namen sagen - wir Mahnwacher vom Neutorplatz in Breisach verurteilen diese völlig sinnlosen Gewalttaten. Ebenso verurteilen wir die militärischen Aggression im Nahen Osten und überall auf der Welt. Waffengewalt ist keine Lösung. In einer zivilisierten Gesellschaft muss es möglich sein, Konflikte auf demokratische und friedliche Art zu bereinigen.

Zum Gedenken an die Opfer aus Paris, aber auch an alle Opfer von Krieg und Gewalt, jetzt eine Schweigeminute hier, auf dem Neutorplatz in Breisach.

...

Und zum Schluss noch zwei kurze Informationen.

Am 7.12.2015 kommt die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Kerstin Andreae, zu uns auf die Mahnwache. Sie konnte unserer letzten Einladung wegen Terminschwierigkeiten nicht folgen und hatte versprochen, ihren Besuch nachzuholen.

Und dann wäre noch der Bericht in der heutigen Ausgabe der Badischen Zeitung zur Mahnwache aus Endingen. Ich habe mich mächtig über die Schlagzeile ""Der bereits abgeschriebene Reaktor ist eine Gelddruckmaschine" aufgeregt und das auch entsprechend online kommentiert. Erstens geht es nicht um einen sondern um zwei Reaktoren im AKW Fessenheim, und die Rentabilitätsstudie von Lucien beweist eindeutig, dass das AKW kaum noch Gewinn abwirft. Die areva ist schon lange Pleite und die EdF steuert ebenfalls roten Zahlen entgegen. Nur die massiven staatlichen Subventionen sichern den Konzernen noch das Überleben.

Es ist eigentlich eine Unverschämtheit solche dreiste Lügen öffentlich und noch dazu als Schlagzeile zu verbreiten. Solche "Enten" tragen aber dazu bei, dass desinformierte Bürger den Atomausstieg kritisch beurteilen und von uns, der Protestbewegung, Abstand nehmen. Das wirft unsere Anstrengungen um ein ganzes Stück zurück. Ich befürchte, dass ein gepflegter Leserbrief nicht oder wenn, dann stark gekürzt, veröffentlicht wird.

Das wars für heute. Danke euch allen fürs Kommen und Durchhalten. Wir machen weiter und bleiben am Ball.

Gustav Rosa